

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins, in diesem Jahr haben wir von Ihnen eine große Summe an Spenden für „FrühStart ins Leben e.V.“ erhalten. Wir freuen uns und sind dankbar, dass wir damit unserer Projekte weiterverfolgen und starten können. So konnten wir zum Beispiel:

- Eine Kühlmatte kaufen für die Behandlung von Kindern nach Sauerstoffmangel unter der Geburt.
- Wir konnten viele kleine Geschenke für ehemalige Frühgeborene bei unserem Sommerfest im Juli 2010 verteilen.
- Die Elternabende konnten weiter finanziert werden.
- Wir planen, in Burkina Faso (Bericht folgt im nächsten Newsletter) eine Übungspuppe für die Erstversorgung zu finanzieren.
- Wir werden in Großhadern eine Simulationseinheit für die Erstversorgung realisieren.
- Und unser größter Wunsch, eine psychologische Unterstützung für Eltern mit extrem kranken Kindern anzubieten, rückt nun langsam näher.

Zu unserem diesjährigen Adventsfest am 12. Dezember 2010 mit Überraschungen für groß und klein hoffen wir wieder auf großzügige Spenden. Ihnen allen herzlichen Dank!

Mit den allerbesten Grüßen,
Sabine Gödeckemeyer &
Andreas W. Flemmer

MUSIK OHNE GRENZEN

WENN DR. FRAUKE SCHWAIBLMAIR AUF DIE I10B KOMMT, LIEGT MUSIK IN DER LUFT. DIE MUSIKTHERAPEUTIN HILFT U. A. MIT WIEGENLIEDERN.

Seit März 2010 betreue ich auf Initiative von „FrühStart ins Leben“ als Musiktherapeutin die Kinder und ihre Eltern auf der I10b. Musiktherapie ist eine Psychotherapieform, die Neugeborenen und ihren Eltern hilft, ihre Ressourcen zu nutzen und Wege für mehr Miteinander im belastenden Klinikalltag zu finden. Musiktherapie bietet über das Singen oder das Spielen von einfachen Instrumenten für das Kind ein Stimulations-, Kommunikations- und Rhythmusangebot, das den kleinen Kindern hilft, zur Ruhe zu kommen und sich besser zu regulieren.

In der Regel komme ich nachmittags zu den Kindern, wenn auch die Eltern anwesend sind. Nachdem ich kurz erzählt habe, warum ich für sie singen und spielen möchte, spiele ich auf einem Saiteninstrument einfache und ruhige Melodien oder singe und summe Wiegenlieder. Dabei bin ich mit meiner Aufmerksamkeit ganz beim Kind und versuche, auf kleinste Regungen oder Veränderungen in Atmung, Gestik oder Mimik zu reagieren. So erlebt das Frühchen, dass das, was es hört, mit ihm zu tun hat, dass

es selbst und seine Befindlichkeit sehr sensibel wahrgenommen wird. Es ist beeindruckend zu beobachten, wie die meisten Frühchen nach nur wenigen Minuten

anfangen, ruhiger zu werden. Wenn die Frühchen diese Situation kennen, schlafen sie immer schneller ein. Musiktherapie ist sozusagen ein musikalisches Kontaktangebot, das den Wahrnehmungs- und Entwicklungsmöglichkeiten des Frühchens entspricht. Ebenso ist insbesondere die sehr vertraute Stimme der Mutter wichtig für die Frühchen, weshalb ich Eltern bestärke, auch auf der Station für ihr Kind zu singen und mit ihm zu sprechen. Die Möglichkeiten der mütterlichen und väterlichen Stimme, um dem Neugeborenen zu helfen, die schwierige Lebenssituation zu bewältigen, sind grenzenlos.

Dr. Frauke Schwaiblmair, Diplom-Psychologin, Musiktherapeutin



Was wurde eigentlich aus:

Simon, geboren am 13.07.2004 in der SSW 24+2 mit 31 cm und 720 g in der Uni-Klinik Großhadern.



WECHSELSPIEL AUS FREUDE, HOFFNUNG UND ÄNGSTEN

MONIA SCHONATH BETREUT SEIT KURZEM ALS SOZIALPÄDAGOGIN AUF DER NEONATOLOGISCHEN STATION (I10B) IM KLINIKUM GROSSHADERN ELTERN FRÜHGEBORENER KINDER. HIER BERICHTET SIE VON IHREN ERSTEN ERFAHRUNGEN AUF DER STATION UND IHREN ZIELEN.

Die Arbeit als Sozialpädagogin auf der I10b, der Neonatologie des Klinikums Großhadern, hat für mich eine ganz besondere Bedeutung.

Als ich Anfang des Jahres die Stellenausschreibung für eine Dipl.-Sozialpädagogin für die Neonatologie im Klinikum Großhadern las, war es für mich eine Art Schicksalsfügung.

GENAU PASSEND

Die Stellenbeschreibung entsprach genau dem Bereich, den ich als berufliches Arbeitsfeld anstrebte. Sie sprach mich aus verschiedenen Gründen sehr stark an, aus beruflicher wie persönlicher Hinsicht. Da ich selbst Mutter von zwei Kindern bin, einem Jungen von 6 und einem Mädchen von 3 Jahren, kann ich mich in die Ängste und Hoffnungen der Eltern sehr gut einfühlen. Verstärkt wird dies durch die eigene Erfahrung, dass ich in der 29. Schwangerschaftswoche völlig unerwartet mit einer drohenden Frühgeburt konfrontiert worden bin.

Letztlich kam meine Tochter dann doch erst in der 38. SSW auf die Welt. Das Erleben aus dieser Zeit, verbunden mit dem ständigen Hoffen und Bangen lässt mich heute gut nachempfinden, was ein zu früher Start eines Kindes für die Eltern bedeutet, insbesondere die psychischen Belastungen.



Möchte den Eltern in schwierigen Zeiten zur Seite stehen: Monia Schonath

Deshalb brauchen Eltern gerade in dieser Zeit, die mitunter stark traumatisierend und schockähnlich sein kann, Unterstützung, die ich in Form der Psychosozialen Elternberatung sehr gerne leiste. Die Arbeit auf der Station ist eine ganz besondere und dient der Elternentlastung, da diese in der Regel nicht genügend Zeit hat-



ten sich auf ihr Elternsein vorzubereiten. Sie reicht vom Begleiten beim alltäglichen Wechselspiel aus Freude, Hoffnung und Ängsten über die Koordination von Hilfsangeboten sowie Unterstützung bei bürokratischen Verpflichtungen. Des Weiteren beinhaltet sie die Entlassungsplanung in der Klinik sowie für die Zeit danach. Im Rahmen dessen spielt HaNa, die Nachsorgeeinrichtung des Dr. von Haunerschen Kinderspitals eine bedeutenden Rolle, da diese den Übergang aus der Klinik in das häusliche Umfeld erleichtern soll, indem die Familien durch ein multidisziplinäres Team begleitet werden.

DANK AN DEN VEREIN

Die Initiative für die Neuschaffung einer Sozialpädagogenstelle auf der I10b ist insbesondere dem Verein FrühStart ins Leben zu verdanken, der sich bereits seit langem dafür eingesetzt hat, dass diese Form der Elternunterstützung geschaffen wird.

Mein Ziel ist es, im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit gemeinsam mit den Ärzten und Schwestern der I10b sowie dem Verein FrühStart ins Leben den Eltern in dieser schwierigen Phase ihres Elternseins zur Seite zu stehen und dabei das Wunder des Lebens von Beginn an begleiten zu dürfen.

HANA

DAS DR. VON HAUNERSCHE KINDERSPITAL BIETET FÜR FAMILIEN MIT EINEM FRÜHGEBORENEN UND/ODER KRANKEN NEUGEBORENEM KIND, NACHSORGELEISTUNGEN IM SINNE DES § 43 ABS. 2 SGB V AN. DIE DR. VON HAUNERSCHE NACHSORGEEINRICHTUNG (HANA) STEHT UNTER DER TRÄGERSCHAFT DES LANDESVERBANDES BAYERN FÜR KÖRPER- UND MEHRFACHBEHINDERTE E. V. (WWW.LVKM.DE) UND KANN VON PATIENTENFAMILIEN DES KLINIKUMS DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN (CAMPUS INNENSTADT/GROSSHADERN) IN ANSPRUCH GENOMMEN WERDEN.

Die Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung gibt es seit Februar 2008. Seitdem bieten wir die Möglichkeit, ehemalige Frühgeborene und chronisch kranke Neugeborene nach einem längeren Krankenhausaufenthalt beim Übergang von der Klinik ins häusliche Umfeld zu begleiten.

Diese sozialmedizinische Nachsorge ist seit September 2005 eine gesetzliche Leistung der Krankenkassen, d. h. die Familien können dann mit maximal 20 Nachsorgeeinheiten/-stunden unterstützt werden. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit einer Verlängerung um maximal 10 Einheiten durch eine Folgeverordnung des niedergelassenen Kinderarztes.

Schon während der Entlassungsvorbereitung steht das Team der HaNa den Familien zur Seite. Wir führen ein Erstgespräch im stationären Umfeld durch, helfen bei der Planung der ersten Wochen nach der Entlassung, unterstützen bei der Organisation von Arztterminen und stellen bei Bedarf Kontakt zu anderen sozialen Einrichtungen her. Zu Hause unterstützen wir die Familie durch Hausbesuche, Tele-

fonate, Begleitungen zum Kinderarzt und vieles mehr.

Wir arbeiten in einem multidisziplinären Team, bestehend aus einer Fachärztin und einer Oberärztin von der NIPS Maistraße, fünf Kinderkrankenschwestern aus den Bereichen Großhadern und Innenstadt, einer Sozialpädagogin/Case Managerin, zwei Psychologen und einer Verwaltungsfachangestellten.

Weitere Informationen über die HaNa finden sie auch auf unserer Homepage www.hana-muenchen.de

INFO: HA-NA

Was die HaNa leisten möchte:

Innerhalb der kassenärztlichen Verordnung für eine sozialmedizinische Nachsorge können wir Familien bis zu 20 Stunden begleiten. In Einzelfällen ist mit einer Folgeverordnung vom behandelnden Kinderarzt eine Verlängerung der Nachsorge möglich.

In diesem Rahmen bieten wir Ihnen:

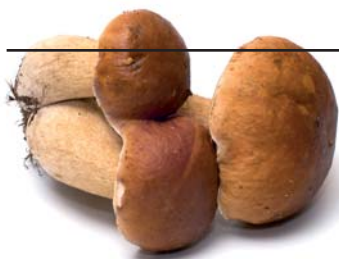
- vorbereitende Gespräche vor der Entlassung des Kindes
- Hilfe bei Anträgen
- Koordination bei Arztterminen
- Vernetzung zu anderen Beratungsstellen
- Hausbesuche in der Familie
- Telefonberatungen und
- Begleitung zum Arzt ihres Kindes an.

Als Ihr Ansprechpartner wollen wir:

- Vertrauen schaffen
- beraten, anleiten, entlasten und im Übergang von stationärer zu häuslicher Pflege Sicherheit geben
- wahrnehmen, in welchen Belangen und in welchem Umfang Ihre Familie Unterstützung benötigt oder wünscht
- Sie dabei unterstützen, Ihre Ressourcen zu aktivieren und gezielt zu nutzen,
- kompetente fachliche Hilfe bei der Vernetzung zu bestehenden Hilfs- und Fördereinrichtungen geben.



Das Team der HaNa hilft den Eltern bei vielen Fragen rund um die Nachsorge



Von S. Goedeckemeyer

KLEINE PILZE – GROSSE PILZE

PILZWANDERUNG MIT EHEMALIGEN „FRÜHCHEN“ IM SEPTEMBER.
WIR HABEN VIELE PILZE GEFUNDEN – ABER NICHT GEGESSEN!

Am 17.09. um 15.00 Uhr trafen sich eine kleine Gruppe, fünf ehemalige Frühgeborene mit Müttern, der Pilzsachverständige Peter Karasch, Schwester Miriam und ich auf dem S-Bahnhof in Planegg und gingen gleich in den naheliegenden Wald zum Pilze suchen. Das war unsere Ausbeute:

- Der Gestreifte Teuerling
- Der Spindelige Rübling
- Der Gelbmilchende Becherling
- Der Blutstielige Helmling
- Der Erdlätrige Rißspilz
- Der Kartoffelbovist
- Der Lästige Ritterling
- Der Rosa Rettichhelmling
- Der Eichenmilchling
- Die Herkuleskeule
- Der Saitenstielige Knoblauchschwinding
- Der Violette Rötleritterling
- Der ungenießbare Flämmling
- Das Judasohr
- Der Leberreischling
(*Fistulina hepatica*)

So viele Pilze und keiner von uns kannte sie. Aber Herr Karasch hat den Kindern sehr kompetent und freundlich die Besonderheiten und Unterschiede erklärt und die Kinder zeigten großes Interesse. Mit dem Wetter hatten wir Glück und wir konnten uns auch noch einen verlassenen Dachsbau und ganz tolle Baumpilze ansehen. Frau Schwilling hat viele Bilder gemacht, die schon auf unserer Webseite zu sehen sind. Zum Schluss gab's für die Kinder für uns einen Schokoladenbecher und einen Kaffee. Allen hat es viel Freude gemacht.



Unter fachkundiger Anleitung des Pilzexperten Peter Karasch erfuhren die Kinder – und Mütter – so manches über die heimischen Pilze.



**Reich ist, wer viel hat,
reicher ist, wer wenig braucht,
am reichsten ist, wer geben kann.**

**Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen
Mitgliedern, Förderern und Spendern für
die Verwirklichung des Elternzimmers.**

Besonderer Dank geht an

**Klinikum Großhadern
Sternstunden e.V.**

Familie Bleis

Familie Meier

Familie Porsche

Familie Schaffer

Firma XXXLutz

BBBank eG

(Gewinnsparverein Baden e.V.)



Das Elternzimmer wurde im Herbst 2008
baulich fertig gestellt und am
30.11.2008 feierlich eröffnet.

Ihr FrühStart ins Leben e.V.

WAS BEDEUTET EIGENTLICH ...

ALS WÄRE EINE FRÜHGEBURT NICHT SCHON AUFREGEND GENUG, BEGINNT MIT DER ZEIT AUF DER FRÜHCHENSTATION EIN FEUERWERK AN FREMDWÖRTERN UND NEUEN BEGRIFFEN AUF DIE ELTERN EINZUWIRKEN. WIR HABEN EINMAL EINIGE DER BEGRIFFE FÜR SIE MIT EINER KURZEN ERKLÄRUNG AUFGELISTET.

... ERSTVERSORGUNG

Die erforderlichen Maßnahmen unmittelbar nach der Geburt hängen natürlich vom Zustand des Frühgeborenen ab. Während lebenskräftige, größere Frühgeborene nur überwacht werden oder allenfalls Sauerstoffzufuhr, eine Magensonde oder eine Infusionsnadel bekommen, sind bei unreiferen Frühgeborenen verschiedene Maßnahmen erforderlich. Solche, die bereits vor oder während der Geburt beeinträchtigt waren, brauchen meistens Atemunterstützung, Beatmung oder auch Gabe von Medikamenten über einen Nabelkatheter.

... GEFÄSSKANÜLEN UND ZENTRALE KATHETER

Kunststoffverweilkanülen sind aus einem teflonartigen Kunststoff hergestellt und für die Infusion in oberflächlichen Venen geeignet. Mit ihren filigranen Maßen passen sie gerade so in die winzigen Blutgefäße der Frühchen. Da sie an der Blutgefäßwand sehr eng anliegen,



Eine Atemhilfe ist gerade bei den ganz Kleinen unterstützend notwendig.

kommt es leider häufig zu Reizungen der Venenwände, sodass die Liegedauer dieser Kanülen meistens nur auf einige wenige Tage beschränkt ist.

Wenn Frühchen über längere Zeit Infusionen benötigen, wird deshalb meistens ein zentraler Venenkatheter (ZVK) gelegt.

... ATEMHILFE

Es gibt verschiedene Varianten von Atemhilfen, auch CPAP genannt.

Die Beatmungsmaschine gibt über einen Tubus, Maske oder Nasenprong ein Sauerstoff-Luft-Gemisch in den Rachen.

Durch die Flussgeschwindigkeit des Gases entsteht ein Druck in der Lunge des Babys, der verhindern soll, dass die Lunge in der Ausatemphase zusammenfällt. Dabei atmet das Frühgeborene aber spontan, d. h. es atmet allein und wird nicht durch eine „Maschine“ extra beatmet.

WENN SIE UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN WOLLEN:

FrühStart ins Leben e. V. freut sich über jegliche Unterstützung. Die Projekte unseres Vereins können erst durch Spenden umgesetzt werden. Egal ob regelmäßige Spenden, zweckgebundene Spenden, z. B. für eines unserer Projekte oder Sachspenden (z. B. Frühchenkleidung, Literatur, usw.) – mit vielfältigem Einsatz können Sie die Arbeit von FrühStart ins Leben e. V. fördern. Auf dieser Seite finden Sie Beispiele erfolgreicher Spendenaktivitäten. Wenn Sie finanziell helfen wollen, finden Sie nachstehend unser Konto. Spenden werden satzungsgemäß ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige und mildtätige Zwecke verwendet. Als gemeinnütziger Verein stellen wir Ihnen auch gerne eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt aus.

Spendenkonto: Deutsche Bank, BLZ: 70070024, Konto: 5749429
BIC: DEUTDEDB715, IBAN: DE 14 7007 0024 0574 9429 00

JAHRESTHEMA 2010

MIT KINDERN DIE NATUR ENTDECKEN: DIE NATUR IST EIN WESENTLICHER BESTANDTEIL UNSERES LEBENSUMFELDES UND ES IST WICHTIG, UNSEREN KINDERN DEN ZUGANG ZUR NATUR ZU ERÖFFNEN.



Kinder brauchen die Natur und lieben echte Abenteuer. Für sie ist die Natur ein riesiger Abenteuerspielplatz. Hier können sie ihren Bewegungsdrang ausleben, es werden ihre Sinne geschärft, ihre Kreativität und Neugier geweckt. Kinder spielen, um das Leben zu lernen, sie begreifen es durch aktives Tun. Was Kinder für Erfahrungen sammeln, wenn sie auf einem Baumstamm balancieren, eine Böschung hinaufklettern oder gar auf einen Baum klettern ist nicht zu ersetzen. Augen, Hände und Füße müssen gut koordiniert werden um sicher Tritt zu

fassen. Die Tragfähigkeit eines Astes oder auf selbst gebauten Steckenbrücken einen Bach zu überqueren, erfordert komplexes und planvolles Handeln. Ein Ausrutscher verwandelt Übermut in Vorsicht. Das Kind lernt seine eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, erfährt Grenzen und ebenso das überwältigende Gefühl, ein Ziel erreichen zu können. Um Kindern die Natur nahe zu bringen braucht es gar nicht viel. Ein Ausflug in den nächsten Park oder in einen nahe gelegenen Wald ist immer ein Erlebnis. Die Entdeckungsfreude ist unbegrenzt. Moos, Laub, Tannen-

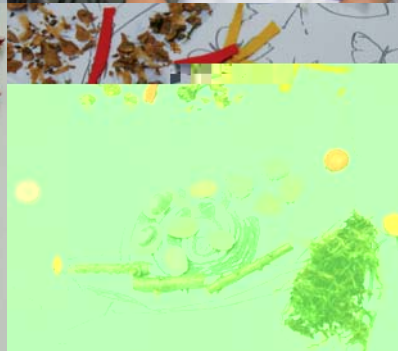
zapfen und Bruchholz ist das Spielzeug im Wald. Mit viel Phantasie wird gebuddelt und gebaut und dazu auch gleich die Geschichte geliefert, für wen das Bauwerk erstellt wird, welche Tiere des Waldes darin wohnen oder was sich sonst noch für Geheimnisse dahinter verbergen. Nach einem Waldausflug kann es durchaus sein, dass wir mit einem Rucksack voller Naturmaterialien, die unbedingt für Bastelarbeiten gebraucht werden, nach Hause gehen. Alles was Kinder für ihre Entwicklung brauchen, lernen sie spielerisch in der Natur, wenn man sie nur lässt.

UNSER SOMMERFEST 2010

Sommer, Sonne, Sonnenschein und ganz viele Kinder wiedersehen; das wünschten wir uns zum Sommerfest.

Für die Kinder gab es ein attraktives Programm rund um das Thema Natur. Im Garten des Klinikums konnten sie versteckte Tiere ausfindig machen und den Vogelstimmen lauschen. Kinder schminken, Masken basteln und Bilder aus Naturmaterialien herstellen. All diese Attraktionen trugen dazu bei, dass sich die Kleinen und Großen rundum wohl fühlten. Wie kreativ unsere ehemaligen Frühchen sind, hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Mit Leidenschaft und Einsatz waren sie bei der Sache und haben ganz wunderbare Kunstwerke geschaffen.

Hier können Sie einige davon bewundern.



Bei den vielen kulinarischen Köstlichkeiten, die von den Eltern mitgebracht wurden, fand ein reger Austausch untereinander, mit den Ärzten und Pflegenden der Station statt. An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank an alle Eltern, die zum Sommerfest gekommen sind. Wir freuen uns immer, unsere ehemaligen Patienten zu sehen. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei unseren Helfern, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen des Sommerfests beigetragen haben.

NACHGEFRAGT ...

.. **BEI SONJA DULL**, SEIT MÄRZ 2000 AUF DER STATION I10B TÄTIG, GEBOREN 1977 IN STUTTGART, AUFGEWACHSEN IN NORDERSTEDT BEI HAMBURG, VERHEIRATET, 2 KINDER.

MEIN DIALEKT:

Hochdeutsch

SO WOHNE ICH:

5 Zimmer mit Garten

PORSCHEN ODER KÄFER:

Volvo

WEN ICH MAL TREFFEN MÖCHTE:

George Clooney, aber bevor das Klavier runterfällt!

ICH BIN FAN VON:

meinen beiden Töchtern

FÜNF DINGE DIE ICH IN MEINEM LEBEN NOCH MACHEN MÖCHTE:

Zeit für Hobbys haben, reisen, ...

WENN ICH IM LOTTO GEWINNE ...

... kaufe ich mir ein Auto

MEIN HAUSTIER:

Kater Leo und vier Wellensittiche

MEIN LETZTES BUCH:

Lang ist's her

MEIN SCHÖNSTER URLAUB:

... in St. Peter-Ording

WENN ICH IN RENTE GEHE ...

Darüber mache ich mir jetzt noch keine Gedanken

IN MEINER FREIZEIT:

backe ich gern

DREI DINGE FÜR EINEN AUSFLUG AUF EINE EINSAME INSEL:

Erdbeerkuchen, Sonnenschein und Zeit



IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:
FrühStart ins Leben e.V.
Universitätsklinikum Großhadern
Neugeborenenintensivstation I10b
Marchioninistr. 15, D-81377 München
Tel. +49-(0)89/70 95-28 06

Fax +49-(0)89/70 95-58 07
E-Mail Adresse:
kontakt@fruehstartinsleben.de
1. Vorsitzende: Sabine Goedeckemeyer
2. Vorsitzender: Dr. Andreas W. Flemmer
Schatzmeisterin: Natalie Serter

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Angela Bieri, Dr. Frauke Schwaiblmaier,
Larissa Felsch, Miriam Müller, Monia
Schonath, Sabine Goedeckemeyer;
Heiko Heinemann,